

Calmer Wochenblatt

№ 128.

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

85. Jahrgang.

Veröffentlichungstage: Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag und Samstag. Inserationspreis: 100 pro Zeile für Stadt u. Badbezirke; außer Bezirk 12 1/2 Btg.

Montag, den 6. Juni 1910.

Bezugspr. i. d. Stadt 1/2 Btg. m. Trägerl. Btt. 1.25. Postbezugspr. i. d. Ort- u. Nachbarortsbereichen 1/2 Btg. m. Trägerl. Btt. 1.20. im Fernverkehr: Btt. 1.30. Bestellg. in Btt. 80 Btg. in Bayern u. Reich 48 Btg.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Aushebung 1910.

Bezüglich des Aushebungs-Geschäfts wird folgendes bekannt gemacht.

1. Dasselbe findet am Freitag, 24. Juni, vorm. 8 Uhr, und am Samstag 25. Juni vorm. 8 Uhr, auf dem Rathaus in Calw statt.

2. Am ersten Tage kommen die für dauernd untauglich erklärten, die zum Landsturm und zur Ersatzreserve vorgeschlagenen, sowie sämtliche Schneider, am zweiten Tag die tauglichen Militärpflichtigen und die Reklamirten zur Vorstellung. (Diejenigen, welche bei der Musterung zurückgestellt worden sind, haben nicht zu erscheinen.)

Den Ortsvorstehern werden spezielle Vorladungsbogen zugehen.

Zu spätes Erscheinen ohne genügende Entschuldigung hat unmissverständlich Bestrafung zur Folge.

3. Etwasige Gesuche um Zurückstellung oder Befreiung von der Aushebung, soweit der Grund hierzu erst nach der Musterung entstanden ist, wären in aller Eile schriftlich einzureichen; nach der Aushebung würden keine mehr angenommen werden, es wäre denn, daß die Gründe für das Gesuch erst nach der Aushebung eingetreten wären.

4. Gesuche um Zuteilung zum Train mit kurzer Dienstzeit Familienverhältnisse halber dürfen nicht vorgebracht werden.

5. Die Ortsvorsteher haben darauf hinzuwirken, daß die Militärpflichtigen mit reinem Körper und reiner Wäsche erscheinen. Diejenigen, welche an Schwerehörigkeit zu leiden behaupten, haben das Innere der Ohren gründlich zu reinigen, um eine Untersuchung zu ermöglichen.

6. Die Militärpflichtigen sind darauf aufmerksam zu machen, daß jeder Versuch zur Täuschung in Beziehung auf geistige und körperliche Gebrechen gerichtlich bestraft wird, daß die Entscheidungen endgültig sind, und daß jeder in den Grundlisten des Bezirks enthaltene Militärpflichtige berechtigt ist, im Aushebungstermin zu erscheinen und etwaige Anträge vorzutragen.

7. Drittkundige Fehler der Pflüchtigen, wie geistige Beschränktheit, epileptische Anfälle, u. s. f. müssen unbedingt vor der Aushebung zur Kenntnis des Oberamts gebracht werden. Bei Schwerhörigen, Nervenleidenden, Stotterern, Geisteskranken oder Taubstummen verlangt die K. Obererzirkskommission Vorlage von ärztlichen Zeugnissen. Dieselben sind, soweit noch nicht geschehen, mit den Vorladungen hierher einzusenden.

8. Militärpflichtige, welche sich auswärts aufhalten, dürfen nicht von anderen Bezirken hierher zur Aushebung berufen, müssen vielmehr belehrt werden, daß sie sich am Orte ihres Aufenthalts zur Stammrolle anzumelden und zur Aushebung zu stellen haben.

Die Ortsvorsteher werden dafür verantwortlich gemacht, daß keine Scheinverziehungen vorkommen. Bei denjenigen, welche vor der Aushebung sich wieder nach Hause begeben, ist sich daher zu vergewissern, ob sie nicht in der Absicht gekommen sind, um an der Aushebung teilzunehmen und hernach wieder an ihren früheren Ort zurückzukehren. In Anstandsfällen ist sofort dem Oberamt Anzeige zu erstatten. Bei jeder einzelnen Anmeldung ist von jetzt ab zu berichten, ob nicht eine Scheinverziehung vorliegt.

9. Die Ortsvorsteher haben bei der Aushebung nicht zu erscheinen.

10. Die Stammrollen pro 1888/1908, 1889/1909, 1890/1910, sind längstens bis zum 19. Juni d. J. dem Oberamt einzusenden. Da dieselben von dem Herrn Zivilvorstehenden der K.

Obererzirkskommission einer Durchsicht unterworfen werden, so erwartet das Oberamt, daß diese Liste vollständig geführt, insbesondere sämtliche Beurteilungen richtig gegeben und sämtliche Strafen verzeichnet sind.

Sollten seit der letztmaligen Einsendung der Stammrollen Strafen gegen Militärpflichtige erkannt worden sein, so wäre dies in einem besonderen Bericht anzuzeigen.

11. Bei der Vorladung sind die Militärpflichtigen auch zu ermahnen, sich bei der Aushebung auf der Straße und in den Häusern ruhig zu verhalten.

Calw, 1. Juni 1910.

K. Oberamt.

Katmann Rippmann, A.-B.

Die Borromäus-Enzyklika des Papstes

veranlaßt den Zentralvorstand des Evangelischen Bundes zu folgender Kundgebung:

Der Papst Pius X hat die 300jährige Feier der Heiligsprechung des Kardinals Karl Borromäus benützt, um in einer Enzyklika (Mundschreiben an alle Bischöfe) gegen den Modernismus (vom 26. Mai 1910, veröffentlicht in italienischer Sprache am 28. Mai in Nr. 146 des „Offervatore Romano“) die Reformation, ihre Helden und Bölker aufs ärgste zu schmähen. Die Reformatoren werden „hochmütige und rebellische Männer“ genannt; die Erneuerer evangelischen Christentums sollen „Feinde des Kreuzes Christi“ gewesen sein, „Männer irdischen Sinnes, deren Gott der Bauch“ war, „Vermehrer der Unordnung, Männer sittlicher Trägheit, die den Leidenschaften der am meisten korumpierten Fürsten und Völker folgten. Die Reformation wird ein „Tumult der Rebellion und eine Umkehrung von Glaube und Sitten“ genannt, die Reformatoren „Berber“, die „Europas Kräfte durch Krieg entnervt“ und „die Revolutionen der modernen Zeit vorbereitet“ hätten, in denen sich ein dreifacher Kampf gegen die Kirche vereinigt habe: ein blutiger wie in den ersten Jahrhunderten des Christentums, die häusliche Pest der Ketzerien, und unter dem Namen evangelischer Freiheit eine lasterhafte Verdorbenheit und Zuchtlosigkeit.“

Diese Beschimpfung der religiösen Heldenzeit und der größten Befreiungstat unseres Volkes ist eine empörende Herausforderung des deutschen Protestantismus. Zugleich ist das Wort von den „am meisten korumpierten Fürsten und Völkern“ eine Schmähung der deutschen Nation durch einen auswärtigen Priester, der die Rechte eines Souveräns für sich beansprucht und von deutschen Regierungen ungebührlich erhält. Es wirft dieses ungehörtliche Urteil über die deutsche Reformation und den Ursprung unserer evangelischen Kirche ein großes Schlaglicht auf die geschichtliche Bildung des „unfehlbaren“ Oberhauptes der römischen Kirche und seiner Ratgeber, auf die Unzulänglichkeit und Unversöhnlichkeit des Ultramontanismus, auf den wahren Wert der Friedensreden katholischer Bischöfe und auf die nationale und kulturelle Gefahr der politischen Organisationen der päpstlichen Bannerträger im deutschen Reich.

Wir erheben deshalb im Namen unserer Mitglieder und wohl auch im Sinne aller bewußten deutschen Protestanten entrüsteten Einspruch gegen die rückwärts gerichtete päpstliche Friedensstörung, die um so verletzender wirkt, weil sie ohne festen Anlaß und ohne jede Beobachtung der Proteste wider die Canisius-Enzyklika vom Jahre 1897 die damaligen Beschimpfungen noch zu überbieten wagt. Jedem evangelischen Christen und deutschen Protestanten muß nun erneut zum Bewußtsein kommen, wie notwendig für den inneren Frieden des Reiches tatkräftige Abwehr der ultramontanen

Machtbestrebungen ist. Und so bitten wir denn unsere Hauptvereine und Zweigvereine im weiten deutschen Vaterlande, sich unserem Einsprüche anzuschließen und in Wahrung der unveräußerlichen evangelischen Lebenswerte, im Zusammenschluß aller deutschen Protestanten dahin zu wirken, daß die Segensgüter der Reformation als die Grundlagen echter deutscher Gesittung unserem Volk erhalten bleiben.“

Tagesneuigkeiten.

x. Calw 4. Juni. Die am Samstag, den 4. Juni, von dem Gesangsverein Concordia im Dreißigen Saale veranstaltete Gesangsunterhaltung muß sowohl in ihrem gesanglichen als auch in ihrem musikalischen Teile als äußerst gelungen bezeichnet werden, was auch dem Beifall genugsam erwiesen wurde. Die tapfere Sängerschar und die Solisten haben ihr bestes Können in die Wagchale geworfen, und unter der Leitung eines verständnisvollen, unermüdbaren und künstlerischen Dirigenten war nur Gutes zu erwarten. Das Programm bot eine reiche Fülle von Genüssen, was schon die Namen Meyerbeer, Mendelssohn, Mozart, Gounod, C. M. v. Weber, sowie Silcher, Reinecke, Gildbach, Meyer-Helmund, Wengert, Taubert, Gumbert, dartun. Das Mendelssohn'sche stimmungsvolle Lied „So sei gegrüßt“ und Silcher's ewig schöner Chor „Stumm schläft der Sänger“ eröffneten den Reigen. Konnte der Verein im ersten Liede zeigen, daß er es versteht, die innigen Seiten eines Liedes zu berühren, so zeigte er im zweiten Liede seiner Wäffe Allgewalt. Beide Lieder verfehlten ihre Wirkung nicht. Die Wengert'sche Komposition: „Der Fremdenlegonär“ wurde mit großem Verständnis und getreuer Wiedergabe der reichen Tonmalerei zum Vortrag gebracht. Der Komponist hat es verstanden, hier in diesem Liede die Saiten unseres Herzens zum Erdröten zu bringen und inniges Mitleid mit dem die Sehnsucht nach der Heimat mit dem Tode bezahlenden Legonär zu erwecken. Es würde zu weit führen, alle Chöre Revü passieren zu lassen, sie wurden gleich gut gesungen und ernteten gleich großen Beifall. Umrahmt wurden diese Darbietungen durch Soli und Duette. In der Frau Kapellmeister Fromm hatte der rührige Vorstand eine gute Kraft für den Abend gewonnen, die es verstand, durch ihre Leistungen, durch ihre angenehme, einschmeichelnde Stimme, ihre anmutige Freundlichkeit die Zuhörer für sich gefangen zu nehmen. Konnte sie in dem Vagengruß aus der Oper „die Hugenotten“ und aus der Ariette aus „Freischütz“ dartun, daß eine tüchtige Schulung ihr eigen ist, so war ihr in den Liedern: „Wenn der Vogel naschen will, pflegt er nicht zu singen“ und „Der Bauer hat ein Taubenhaus“ Gelegenheit geboten, zu zeigen, daß ihr auch das Schelmische, Neckische gut ansteht. Die Duette: „Ave Maria“, „der Spielmann“ und „Frühlingsblumen“ berührten äußerst angenehm, um so mehr, da Violine und Klavier in guten Händen lag. In ihrem Herrn Gemahl hatte die Sängerin einen Begleiter gefunden, der es versteht, wie man begleiten soll, der die Sängerin heben, tragen und führen und wo es gilt veredelt hilft, er ist Meister seines Instrumentes. Ueber die künstlerischen Leistungen des Herrn Weizer noch weitere Worte zu verlieren, halten wir für nicht angebracht, da der Herr ja wiederholt bei den verschiedensten Veranstaltungen gezeigt hat, daß er Herr seiner Violine ist und es versteht, sie weinen und lachen zu machen. — Alles in allem hat der Gesangsverein Concordia gezeigt, daß er sich angelegen sein läßt, in der Pflege des deutschen Liedes Sympathie um Sympathie auf der Leiter der Kunst empor zu klettern. Wer den Werdegang des Vereins seit Jahren beobachtet, der wird neidlos anerkennen müssen, daß er fleißig ge-

arbeitet hat und daß seiner Arbeit auch die Früchte reiblichen Strebens geworden sind — die Anerkennung aller. Wünschen und hoffen wir, daß der Verein Concordia ihren rührigen Vorstand und ihren unermüdblichen, tätigen und künstlerischen Dirigenten recht lange behalten möge, dann wird es leicht sein, um die Palme des Sieges zu ringen.

+ Calw 6. Juni. Bei der gestern vorgenommenen Ergänzungswahl zum Kirchengemeinderat haben von 983 Wahlberechtigten 110 abgestimmt. Am meisten Stimmen erhielten und sind somit gewählt: Baurat Bretschneider mit 102 Stimmen. Privatier L. Schütz mit 101 St. Stadtpfleger Dreher mit 96 St. Kaufmann Jenisch mit 94 St. Oberamtsrichter Hölder mit 77 St.

* Calw 6. Juni. Am Samstag mittag entlud sich um 1/2 2 Uhr ein schweres Gewitter über der Stadt. Dasselbe war mit Hagel verbunden, so daß der Boden zeitweise ganz mit Schloffen bedeckt war. In der Stadt selbst war die Wirkung weniger heftig, dagegen um so mehr auf den Feldern in der Richtung nach Neu- und Althengstett. Der verursachte Schaden ist glücklicherweise nicht so groß, wie anfangs vermutet wurde. Es wurden zwar viele Blätter abgeschlagen und die Gartenpflanzen zerfetzt, aber die Obstbäume und das Getreide sind noch gut weggekommen.

Calmbach 4. Juni. Hier erschöpfte sich gestern abend der Schreinermeister Funk, 60 Jahre alt, hinter dem Haus. Er lud die Pistole mit Wasser und schoß sich in den Mund.

Tübingen 5. Juni. In Sachen der Untersuchung wegen des Waldborfer Totschlages verlautet zuverlässig, daß der verhaftete Fabrikarbeiter Welsch, nachdem er sich von seinen Kameraden bloßgestellt sah, ein Geständnis abgelegt hat. Seine Kauflust habe ihn dazu gebracht, die beiden Wegel niederzustecken. Das bei der Tat gebrauchte Stiletmesser will Welsch einige Stunden vorher beim Ringpielfechen gewonnen haben. Er dürfte anfangs nächsten Monats vor das Schwurgericht gestellt werden.

Stuttgart 5. Juni. Bei der gestern erfolgten Eröffnung der 9. Fachausstellung deutscher Flaschner- und Installateurinnungen ließ sich der König durch den Herzog Robert vertreten. Ferner wohnten dem Eröffnungsakt an die Minister v. Bischof und v. Marquardt, Staatsrat v. Mosthaf, Kammerpräsident v. Payer, die Vorstände der Handwerks- und der Handelskammer und Vertreter der Stadtverwaltung. Minister v. Bischof hielt eine Ansprache, in welcher er betonte, daß die Ausstellung Zeugnis ablegen soll von dem

ernsten Vorwärtstreben des deutschen und vornehmlich auch des württembergischen Flaschner- und Installateurgewerbes, von den vielseitigen Fortschritten in unserem Beleuchtungs- und Heizungswesen, der Elektrotechnik, der Bade- und sonstigen häuslichen Einrichtungen und endlich auch von dem Verständnis und der Kunstfertigkeit so manches wackeren und ehrenwerten deutschen Handwerkmannes. Nachdem Herzog Robert die Ausstellung für eröffnet erklärt hatte, dankte der Vorsitzende des allgemeinen Deutschen Verbandes Tuch-Nürnberg dem König für die Uebernahme des Protektorates und allen denjenigen Kreisen, die zum Gelingen der Ausstellung beigetragen. In das von dem Redner ausgebrachte Hoch auf den König stimmten die Anwesenden freudig ein. Unter Führung des Obermeisters Lorenz-Stuttgart, der aus Anlaß der Eröffnungsfeier den Friedrichsorden II. Klasse erhalten, trat Herzog Robert in Begleitung der Minister usw. einen Rundgang durch die Ausstellung an.

Stuttgart 4. Juni. (Kriegsgericht.) In der Frühe des 21. April marschierte die 3. Kompanie des Inf.-Regts. Nr. 125 die Königstraße hinunter. Bei der Fürstenstraße durchkreuzte der 18jähr. Telegrammträger Bauer im Lauffschritt die Kompanie, wobei er von dem im ersten Glied marschierenden Sergeanten Bay mit dem Gewehr einen Schlag auf den Kopf erhielt. Der Hauptmann wollte Bauer an der Durchkreuzung verhindern, er machte mit dem Degen eine abwehrende Bewegung und rief Bauer zu, hier sei kein Durchgang. Der Telegrammträger stuzte einen Augenblick und sprang dann hindurch. Er erlitt durch den Schlag eine zwei bis drei cm lange Verletzung an der Stirne und war elf Tage dienstunfähig; es war eine Eiterung hinzugetreten. Der Vorfall wurde in der Presse besprochen und war auch Gegenstand einer Interpellation in der Abgeordnetenkammer. Der Abgeordnete Dr. Bauer hatte eine Anfrage an den Minister der Auswärtigen Angelegenheiten eingebracht, in der es heißt: „Was gedenkt der Minister zu tun, um eine Bestrafung des Schuldigen herbeizuführen und dem Verletzten Schmerzensgeld und Schadenersatz zu verschaffen?“ Gegen Sergeant Bay wurde Anklage wegen vorsätzlicher Körperverletzung erhoben. In der heutigen Verhandlung vor dem Kriegsgericht machte der Angeklagte geltend, er habe den Telegrammträger mit seinem Gewehr nur aufhalten wollen, absichtlich geschlagen habe er nicht. Die militärischen Zeugen konnten über die Art und Weise, wie die Verletzung entstanden ist, keine entscheidende Angabe machen. Zwei Postunterbedienstete, die den Vorfall mitangesehen haben,

hatten den Eindruck, daß der Angeklagte den Telegrammträger absichtlich geschlagen hat. Sie bezeugten, daß dieser den Schlag erhalten habe, als er sich umgeschaut und schon außerhalb des Gliedes befunden habe. Bei der Verhandlung kam zur Sprache, daß hier vielfach der Bestimmung, daß auf dem Marsch befindliche Truppenabteilungen nicht durchkreuzt werden dürfen, entgegengehandelt werde. Der Vertreter der Anklage beantragte, den Angeklagten wegen vorsätzlicher Körperverletzung zu 3 Wochen Gefängnis zu verurteilen. Das Kriegsgericht hielt vorsätzliche Körperverletzung nicht als erwiesen und verurteilte Bay nur wegen fahrlässiger Körperverletzung durch unvorsichtigen Waffengebrauch zu 5 Tagen gelinden Arrest.

Badnang 4. Juni. Das am Donnerstag Nachmittag hier niedergegangene schwere Hagelwetter hat auf Markung Badnang erheblichen Schaden angerichtet. Zehn Minuten lang fielen die Schloffen in der Größe von Taubeneiern und Haselnüssen, sodaß man haufenweise die Schloffen auf den Straßen zusammenkehren konnte. In den Gärten, an den Obstbäumen und auf den Feldern wurde großer Schaden angerichtet. Zum Teil ist die halbe Ernte vernichtet. Auch auf Gemarkung Allmersbach und Lippoldsweiler sowie Unterweissach hat das Unwetter schwer gehaust. Die gleichen Meldungen kommen aus Affalterbach, Kirchberg a. d. Murr, Rielingshausen, Erbstetten, Burgstall, Ober-, Mittel- und Unterschöntal und ganz besonders aus Weiler z. Stein und Siegelhausen, wo sogar Fensterscheiben zertrümmert wurden. Der Gesamtschaden ist noch nicht abgeschätzt, doch dürfte er aller Voraussicht nach sehr hoch sein.

Geislingen a. St. 4. Juni. Das bisherige Ergebnis der Sammlungen für die Abgebrannten in Böhmenkirch ist weit hinter den gehegten Erwartungen zurückgeblieben. Es wird deshalb seitens des Hilfskomitees für die Abgebrannten in Böhmenkirch dringend ersucht, die Sammlung der Liebesgaben fortzusetzen; auch werden Hauskollekten warm empfohlen, da solche erfahrungsgemäß in vielen Fällen ein gutes Ergebnis hatten. Die Größe des Bedarfs an Mitteln erhellt am deutlichsten aus folgenden Zahlen: Die Entschädigungssumme für die 87 abgebrannten Haupt- und Nebengebäude beträgt 264 000 M., die Kosten zum Wiederaufbau der Häuser, der in einfachster Bauweise erfolgt, belaufen sich auf mindestens 570 000 M., sodaß sich hierbei ein Defizit von 306 000 M. ergibt. Die Entschädigungssumme für den Mobiliarschaden beträgt 174 000 M., demgegenüber stellt sich der nicht entschädigte Schaden auf 52 000 M., sodaß damit die Unzulänglichkeit

Der Bilwitschneider.

Erzählung von Jos. Baierlein.

(Fortsetzung.)

„Es geschieht ja nur wegen dir und deinem Glück,“ hatte er ihr zugeflüstert. Denn wenn Fritz die Hilfslehrerstelle in Bohenstrauß ausgeschlagen müßte, verzögerte sich seine Karriere noch länger und damit naturgemäß die Erfüllung von Babettes Sehnsucht, recht bald als glückliche Frau an des Geliebten Seite schalten und walten zu dürfen. Der Tochter Glück wollte also der Förster durch sein großmütiges, entsagungsvolles Opfer gründen und beschleunigen, aber ach! — ohne es zu ahnen, bereitete er damit sich und dem Mädchen nur eine schredliche Enttäuschung, herbe Seelenkämpfe und die Schmerzen eines gebrochenen verzweifeln den Herzens. Wie verabredet, brach Fritz am Morgen des nächsten Tages nach Weiden und Amberg auf. Der Förster händigte ihm das abquittierte Sparkassenbuch ein, so daß der Aushändigung des Geldes kein Hindernis im Wege stand, und begleitete ihn mit Babette bis vor die Haustür. Dort nahmen die Liebenden Abschied von einander, — keinen traurigen, sondern einen freudig hoffnungsvollen Abschied. Sollte doch die Trennung nur drei höchstens vier Tage dauern; dann lehrte Fritz mit seinen Einkäufen wieder zurück ins Dorf. Dort vor der Haustür im Beisein des Vaters brückte der Lehrersohn auch seinen Mund zum ersten Mal auf die keuschen Lippen des Mädchens. Es war der erste und — der letzte Kuß, den Babette von ihm empfing. —

Fritz wanderte mit den besten Vorsätzen der Rabniederung und der Stadt Weiden zu. Er hatte im Sinne, auf dem Wege recht zu sparen, nur das notwendigste zu genießen und keinen unbekanntem Menschen merken zu lassen, daß er Geld bei sich trage. Auf der Sparkasse machte man ihm nicht die geringsten Schwierigkeiten. Er bekam hundertzwanzig Mark in Gold ausbezahlt und dazu noch eine Kleinigkeit in Silber- und

Nickelmünzen als Betrag der bis zum Abhebungsatze aufgelaufenen Zinsen. So viel Geld hatte er in seinem Leben kaum noch auf einem Haufen beisammen gesehen, geschweige denn in seinem Besitz g'habt. Als er das blinkende Geld vom Zahlisch herab in die Hand fisch, um es in die Börse zu versorgen, lief ihm ein Schauer über den Leib, daß ihm die Finger zitterten. Das alles war sein! Er, der bis zur Stunde nur dann und wann über wenige Groschen verfügt hatte, war Herr dieses Geldes! Wie über sich selbst hinausgehoben, wie ausgewechselt kam er sich vor, und als er die Börse in die Tasche steckte, hob seine Brust ein tiefer Atemzug, und in seinen Augen glühte ein helles Feuer. Obwohl er diesen Morgen schon einige Stunden marschiert war, fühlte er im Zustand einer solchen seltsamen Erregung doch weder Müdigkeit noch das Bedürfnis nach Speise und Trank. Deshalb hielt er sich in Weiden nicht länger auf, sondern reiste ohne Verzug weiter. Seine Absicht war, noch am nämlichen Tage Amberg zu erreichen, und da diese Stadt nur zwölf Stunden von seinem Heimatdorf entfernt liegt, stellte das Vorhaben an einen gesunden und ausdauernden Fußgänger keine allzu großen Anforderungen.

Allein Fritz Steiner hatte seine Kräfte überschätzt. Abgesehen davon, daß die Gemütsregung, in die er durch den Geldempfang versetzt worden, bald nachließ, und einer mit körperlicher und geistiger Ermattung verbundenen Reaktion Platz machte, befand man sich doch im Hochsommer; die Sonne sandte vom wolkenlosen Himmel herab feurige Pfeile, und von des Wanderers Stirne troff der Schweiß. Zudem hatte er auch kein Mittagsmahl eingenommen, sondern sich auf dem ganzen Wege mit einigen Bissen Brot begnügt. Das rächte sich jetzt, denn als die Schatten des Abends herabsanken und der unter der glühenden Hitze schmachtenden Erde Kühlung brachten, war Fritz so müde, daß er kaum mehr die Füße heben konnte. Er sehnte sich nach Ruhe und Labung und war herzlich froh, Hirschau zu erreichen, wo er nächtigen konnte.

(Fortsetzung folgt.)

auf 358 000 M steigt. Außerdem lasten auf den Anwesen der Abgebrannten insgesamt für 123 000 M Hypotheken. Die höchste Entschädigung für ein abgebranntes Wohnhaus beträgt rund 8000 M, die niederste dagegen 1400 M. Werttätige Hilfe tut darum, wie aus diesen Angaben hervorgeht, immer noch dringend not.

Ulm 4. Juni. Fast nach jedem Viehmarkt in den benachbarten bayrischen Städten wird bekannt, daß ein oder mehrere Marktbesucher um ihre oft bedeutenden Geldebeträge bestohlen worden sind. Erst dieser Tage kamen dem Viehhändler Killisberger von Wertingen auf dem Nördlinger Viehmarkt wieder 2100 M abhanden. Wahrscheinlich betreibt eine Diebesbande diese Verabungen als Spezialität. Eine Spur von ihr hat man noch nicht.

Friedrichshafen 4. Juni. Der Aufsichtsrat der Deutschen Luftschiffahrts-Aktiengesellschaft, der zur Zeit in Friedrichshafen vereint ist, hat beschlossen, bei der Zeppelin Luftschiffbau-Gesellschaft ein neues Luftschiff zu bestellen, doch ist es noch nicht definitiv in Auftrag gegeben, da zuerst eine technische Kommission darüber beschließen soll, welche Bedingungen das Luftschiff zu erfüllen hat. Der Aufsichtsrat hat ferner den Bau einer Luftschiffhalle in Frankfurt a. M. beschlossen. Außerdem soll in Hamburg eine Halle errichtet werden. Doch schweben hierüber noch Verhandlungen, die voraussichtlich zu einem günstigen Ergebnis führen werden.

Friedrichshafen 4. Juni. Luftschiff Z 6 ist heute nachmittag 4 Uhr zu einer kurzen Fahrt aufgestiegen, die in der Richtung nach Konstanz führte. Um 1/2 6 Uhr erfolgte eine glatte Landung. Um 1/2 6 Uhr stieg das Luftschiff zum zweitenmal auf und schlug die Richtung nach Lindau ein. Die Führung des Luftschiffes hatte bei beiden Fahrten Graf Zeppelin selbst, der heute vormittag mit den Herrn vom Aufsichtsrat der Deutschen Luftschiffahrts-Aktiengesellschaft beraten hatte.

Pforzheim 4. Juni. Als gestern in Niesern der 76jäh. Landwirt Georg Nonnenmacher von Kieselbronn mit einem Knecht die Bahnhofstraße herabfuhr, scheuten die Pferde vor dem Zuge und warfen die beiden Insassen ab. Nonnenmacher wurde über den Unterleib gefahren und war sofort tot.

Konstanz 5. Juni. Während drei Gymnasiasten heute abend im Bodensee badeten, geriet einer in eine Untiefe. Die beiden anderen, die ihn retten wollten, ertranken mit ihm.

München 4. Juni. Am Fronleichnamstag hat die Stadtkommandur München den Befehl erlassen, daß sämtliche Offiziere der katholischen Konfession sich zu beteiligen haben. Trotzdem blieb eine große Anzahl von Offizieren weg. Sie haben jetzt die Aufforderung erhalten, sich wegen Nichtbefolgung eines militärischen Befehls zu rechtfertigen. Die bis jetzt vorliegenden dienstlichen Beanstandungen sind dadurch behoben, daß die betreffenden Offiziere durch Krankmeldung entschuldigt sind.

München 4. Juni. Die Parseval-Ballon-Fahrten von München nach Oberammergau sollen nunmehr doch noch ausgeführt werden. Es soll spätestens Mitte Juli mit den Fahrten ab Ausstellungsplatz München begonnen werden.

Essen a. d. Ruhr 5. Juni. Bei der heutigen Ausscheidungsfahrt für das Gordon-Bennett-Fliegen flog der Bonner Ballon „Prinz Adolf“ bei einem starken Windstoß während der Füllung aus dem Netz. Die Fieder werden gebeten, sofort den Luftschiffverein Bonn telegraphisch zu benachrichtigen, und den Ballon gegen eine Belohnung nach Bonn zurückzusenden.

Wien 4. Juni. Kaiser Franz Josef ist heute abend in Wien wieder eingetroffen. Auf dem Bahnhof wurde er vom Bürgermeister an der Spitze der Gemeindevertretung begrüßt. Auf den Willkommgruß des

Bürgermeisters erwiderte der Kaiser, er sei von seiner Reise in den neuen Ländern sehr befriedigt. Der Kaiser, der sehr gut aussieht, begab sich unter dem unbeschreiblichen Jubel der Bevölkerung nach Schönbrunn. Die Häuser trugen Flaggen Schmuck.

Wien 4. Juni. Der Stadtrat hat für die Empfangsfeierlichkeiten bei der Ankunft des Grafen Zeppelin 20 000 Kronen bewilligt.

Calais 5. Juni. Einer der Leichter, die den „Pluviso“ halten, ist bei Seegang zur Ebbezeit gegen den Turm des Unterseebootes gestoßen und gesunken. Die Arbeiten erleiden infolgedessen eine Unterbrechung.

New-York 4. Juni. Nach einer Meldung der „Sun“ ist in ganz Santjago de Cuba ein schweres Erdbeben verspürt worden, das erheblichen Schaden anrichtete. Das Pflaster verschiedener Straßen wurde aufgerissen. Zwei Personen wurden getötet.

London 4. Juni. Das Armeeluftschiff, das in Aldershot gebaut worden ist, stieg gestern abend um 11.30 Uhr bei Farnborough auf und flog einer starken Brise entgegen nach London, was nur wenig über 2 Stunden in Anspruch nahm. Das Luftschiff umkreiste die St. Paulskathedrale, erreichte eine Höhe von 330 Meter und kehrte sodann nach Farnborough zurück, wo es um 3 Uhr morgens ohne Unfall landete.

Marktberichte.

Herrenberg 4. Juni. Auf den heutigen Schweinemarkt waren zugeführt 96 Stück Milchschweine (Erlös pr. Paar 40—55 M); 40 Stück Läuferchweine (Erlös pr. Paar 60—95 M.) Verkauf ordentlich.

Stuttgart 4. Juni. Dem heutigen Großmarkt waren etwa 300 Körbe Rirschen zugeführt. Preis 25—28 $\frac{1}{2}$ per Pfund. Angeboten wurden die ersten Prestlinge zu 70 $\frac{1}{2}$ bis 1 M per Pfund.

Ämtliche und Privatanzeigen.

Für die Brandbeschädigten in Böhmenkirch

sind folgende Gaben eingegangen:

- bei **Dejan Roos**: C. R. 3 M., Ungenannt 4 M., S. R. 2 M., Baurat Bretschneider 2 M., L. M. 2 M., Frau F. 1 M., L. S. 3 M., Frau Knom 3 M., R. Pfarramt Michaelberg 29 M., R. Pfarramt Hirsau 11 M.;
- bei **Stadtschultheiß Konz**: Bez.-Notar Feucht 3 M., Mich. Kugele 1 M., C. L. S. 10 M., Chr. Schötle, Buchhalter 1 M., Oberamtsrichter Hölder 5 M., Stadtsch. Konz 3 M., Pfarrer a. D. Luz 3 M., Pfarrer a. D. Burk 2 M., Verwaltungsaktuar Staudenmeyer 2 M., Stadtpfarrer Schmid 2 M., vom Calwer Wochenblatt gesammelt 48.50 M.
- bei **Stadtpfarrer Heberle**: Stationskommandant Sauter 2 M., Zugmeister Mänsnest 2 M., Gentner und Bindner 3 M., Beißer, Glaswarengeschäft 1 M., Privatier Pfeifle 2 M., Frau Schach 1 M., Frau Heldmaier Witwe 1 M., L. B. 50 $\frac{1}{2}$, J. M. 5 M., Lokomotivführer Müller 1 M., Pfarrer a. D. Gemelin in Hirsau 3 M., Frau Wabl (Benston Waldeck) in Hirsau 2 M., Oberkontrolleur Bischofsberger, Hirsau 1 M., Frau Beder 1 M., Stadtpfarrer Heberle 4.50 M.;
- bei **Oberamtspfleger Fehrer**: H. F. Baumann 5 M., R. B. 3 M., J. u. M. B. 3 M., F. M., Neubulach 2 M., B. 1.50 M., Ungenannt 2 M. **Gesamtsumme 187 Mark.**

Den Gebern wird für ihre Gaben bestens gedankt. Da aber der Brandschaden in Böhmenkirch außerordentlich groß ist und die Kosten des Wiederaufbaus der Häuser und der Wiederanschaffung des verbrannten Mobiliars die Versicherungssummen weit übersteigen, so sind weitere Beiträge erwünscht.

Für den Vorstand des Bezirkswohltätigkeitsvereins:
Dejan Roos.

Bad Teinach.

Verkauf einer Fischzuchtanstalt.

In dem Konkurse über den Nachlaß des **Heinrich Braun**, Fischereibesizers hier, bringe ich am

Montag, den 20. Juni 1910, vormittags 11 Uhr,
auf der Notariatskanzlei dahier im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf:
Geb. Nr. 70 Schener und Bruihaus im Teinachtal 27 qm,
Parz. Nr. 641/2 Wiese — Fischweither — in Bellwiesen 41 a 56 qm.

Die Fischzucht befindet sich 1 km vom Bad, 2 km von der Station Teinach entfernt bei der Wirtschaft zum Teinachtal und besteht aus 7 größeren und 11 kleineren Teichen. Diese werden durch das Wasser vom Sägwerkskanal aus gespeist. — Die Teiche sind zur Zeit leer. Günstige Kaufsgelegenheit. Liebhaber werden eingeladen. Es findet nur ein Verkauf statt.

Der Unterzeichnete ist zu jeder weiteren Auskunft bereit.
Teinach, den 2. Juni 1910.

Konkursverwalter:
Bezirksnotar Franz.

Deckenfroun, den 4. Juni 1910.



Teilnehmenden Verwandten und Bekannten geben wir die schmerzliche Nachricht, daß unsere liebe Mutter

Dorothea Inz, Grometers Witwe,

nach kurzem Leiden im Alter von 70 Jahren heute sanft entschlafen ist.

Um stille Teilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.



Allen, welche uns in diesen schweren Tagen mit ihrer liebevollen Teilnahme wohlgetan, sagen wir unsern wärmsten Dank

R. M. E. Jacobi.

F. Jacobi,

Oberleutnant i. Inf.-Regt. Nr. 126,
Strassburg i. E.

Neubulach.

Bergebung von Bauarbeiten.

Zur Erbauung eines Wohn- und Oekonomiegebäudes für **Friedrich Röder**, Schuhmacher in Neubulach, sind die **Grab-, Betonier-, Maurer-, Steinhauer-, Zimmer-, Gipser-, Schreiner-, Glaser-, Schlosser-, Flaschner-, Anstrich-, Verschindelungs- und Treppenarbeiten** im Submissionsweg zu vergeben.

Pläne, Voranschlag und Bedingungen sind auf dem Bureau des Unterzeichneten zur Einsicht aufgelegt und sind diesbezügliche in Prozenten der Ueberschlagspreise ausgedruckte Offerte bis **Freitag, den 10. Juni, nachmitt. 3 Uhr**, im Gasthaus zur „Sonne“ in Neubulach einzureichen.

Der Zuschlag erfolgt sofort.
Calw, den 4. Juni 1910.

J. A. Oberamtsbaumeister Kohler.



Gewerbeschule Calw.

Der Unterricht in der kaufm. Abteilung der Gewerbeschule beginnt am Dienstag, 7. Juni, abends 7 Uhr.

Diejenigen kaufm. Lehrlinge, die für die Abteilung angemeldet sind, haben sich Dienstag Abend 7 Uhr im Saalkasten einzufinden. Noch nicht angemeldete haben die Anmeldung unverzüglich nachzuholen.

Stundenplan:

Kaufmännisches Rechnen: Dienstag und Freitag je 7—8 Uhr morgens.
Deutsch und deutscher Briefwechsel: Dienstag und Freitag je 7—8 Uhr abends.
Buchführung und Kontorarbeiten: Mittwoch 7—8 Uhr abends.

Calw, 6. Juni 1910.

Der Vorstand der Gewerbeschule.
Prof. Beurlen.

Griechische Weine

dienen nicht nur als Tischweine für den täglichen Gebrauch, sondern werden auch immer mehr als

Krankenweine und Stärkungsmittel

von vielen Aerzten verordnet.

Ich empfehle nachstehende seit über 15 Jahren erprobte Sorten:

Candia, 3jähriger Rotwein, ausserordentlich beliebt und preiswürdig
Samos-Muskat, fster. Süßwein
Mavrodaphne-Achaia, die Krone aller Südweine, 4—5jährig, blutbildend, stärkend und belebend
ferner, solange Vorrat

1 Flasche mit Glas	20 Liter
M	M
—,95	19.—
1.10	22.—
2.—	bei 12 Fl. à 1.80

Deutscher Cognac, 4jähr. zu Mk. 3.50 die ganze Flasche.

Emil Georgii.

Stuttgart.

Dr. med. Schaller

Frauenarzt und Spez.-Arzt für Harn- und Blasenleiden ist zurückgekehrt.

Sprechstunden: Marienstraße 48, Montag, Mittwoch, Freitag 12—12 1/2, sowie werktägl. 3—5 Uhr

Privatfrauenklinik und Privatentbindungsanstalt, Hermannstraße 13.



la. neue Corinthen

zur Mostbereitung empfiehlt billigt

D. Herion.

Strohhüte

für Herren und Knaben in reicher Auswahl bei billigt gestellten Preisen empfiehlt

W. Schäberle, Hutmacher.

Strohhüte zum waschen und modernisieren werden angenommen.

Zur Lieferung aller Sorten Kohlen

zum Einlegen für den Winterbedarf bei billigt gestellten Preisen halte ich mich bestens empfohlen.

D. Herion.

Hausfrauen nehmen zum **ausputz** nur **artmanns** **Möbelpolitur**, die beste für jede Art von Möbeln.

Täglich frisch eintreffende **Süßrahmtafelbutter** empfiehlt **R. Dalkolmo.**

Zu verkaufen:

2 schöne Betten, Bettladen mit Koft u. Wollmatten, 1 schönen Kleiderkasten, 1 Kommode, 1 Sofa, Tische, Stühle; von wem, sagt die Red. ds. Bl.

Telefon Nr. 9.

Druck und Verlag der H. Delschläger'schen Buchdruckerei. Verantwortlich: B. Wolff in Calw.

Laufmädchen

gesucht. Von wem, ist zu erfragen im Compt. ds. Bl.

Hof Dide, Station Teinach.

Wegen Erkrankung des jetzigen suche ich zu baldigem Eintritt für Zimmer und Kinder ein solides

Mädchen.

Jahreslohn 300 M. Gust. Fahrion.



Zur Mostbereitung

empfehle ich:

la. Corinthen (kleine Weinbeere),

sowie den vorzüglichen Heilbronner

Moststoff

— 1 Liter kommt auf 5—6 l —

Emil Georgii.

Ein jüngeres ordentliches

Mädchen

sucht zum Aushelfen im Servieren in einer Familie oder in einem Gasthaus Verwendung und bittet um Anträge an die Red. ds. Bl.

2 tüchtige

Zimmerleute

sofort gesucht.

Ernst Kirchner.

Verloren

ging im Hirsauer Wald eine große leberne Handtasche mit Geldinhalt. Gegen gute Belohnung abzugeben im Sanatorium Hirsau.

Eine zweizimmerige

Wohnung

samt Zubehör ist bis 1. Oktober oder früher zu vermieten. Wo, sagt die Red. ds. Bl.

Logis-Gesuch.

Auf 1. Oktober werden von kleiner Familie 2—3 Zimmer samt Zubehör gesucht.

Näheres bei der Exped. ds. Bl.

Habe im Auftrag ein

neues Kostüm

zu verkaufen.

Frau Binder, Ronnengasse.

Calw. Fruchtpreise am 4. Juni 1910.

Getreide- Gattungen	Reif Vor- str.	Neue Zu- fuhr Str.	Ge- samt- betrag Str.	Gen- tiger Ver- kauf Str.	Im Reif- gebl. Str.	Höcher Preis		Bäcker Mittelpr.		Mehler Preis		Verkaufs- Summe		Gegen den vor. Durch- schnitts- preis mehr weniger
						M	l	M	l	M	l	M	l	
Kernen, alter	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gerste, alter	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
neuer	1	—	1	1	—	10	—	10	—	10	—	10	—	—
Dinkel, alter	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
neuer	16	—	16	—	16	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Haber, alter	—	—	—	—	—	800	—	787	—	770	—	70	80	18
neuer	—	9	9	9	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Bohnen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Wicken	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summe	17	9	26	10	16	—	—	—	—	—	—	80	80	—

Schrankenmeister Schwämmle.

Allgemein beliebt ist
Breisgauer Mostausatz;
derselbe liefert einen wohlbedümmlichen
Haustrunt und empfiehlt solchen
K. Otto Vinçon, Calw,
vis-à-vis dem Vereinshaus.

Nächsten Mittwoch verkaufe den
Gräsertrag
von 16 a und 23 a an der Stuttgarter-
straße, nachher 26 a und 27 a
ewigen Alee
in der oberen Heumade.
Zusammenkunft 5 Uhr nachmitt.
oberhalb Dettinger.
Fr. Bauer sen.

Ziehung der rot. Kreuzlotterie
garantiert 18. Juni.
Loose à 2 M. bei
Frisenr. Winz,
Marktplatz.
NB. Bei der Coswiler Lotterie fielen
Gewinne in meine Kollekte M. 200 auf
Nr. 24 336 weitere Gewinne auf die Nr.
63557 76 688. 76 689. 76 727. 90 694.

Neuweiler.
Der Unterzeichnete feigt
sein hälftiges
Wohnhaus
mit Scheuer, Stallung und Keller
dem Verkauf aus. Auch kann ein 69 a
großer schöner Acker miterworben wer-
den. Das Haus eignet sich für einen
Handwerksmann, ein Kauf kann jeden
Tag abgeschlossen werden.
Michael Bühler, Schneider.

Kaffee
in billigen wie besten Sorten, roh
und jede Woche frisch gebrannt, em-
pfehle bestens
C. Serva.

SPRATT

Spratt's Rückenfutter
empfehle
R. Hauber.